

Lübeck's Uni vor dem Aus: Ratzeburger DRK-Krankenhaus will in Kiel protestieren

MÖLLN/RATZEBURG – Das DRK-Krankenhaus Mölln/Ratzeburg blickt dieser Tage skeptisch auf Lübeck: Sollten die Sparpläne der Regierung in Kiel umgesetzt werden, würde sich ein Aus für die Lübecker Uni auch negativ auf die Ratzeburger Klinik auswirken.

Wie stark die gesundheitliche Versorgung des Lauenburgischen mit dem Lübecker Universitätsklinikum verbunden ist, wird jetzt durch die Kieler Sparpläne erst

Hzgt. Lauenburg

richtig deutlich. Die Nachricht von der Auflösung des Medizinstudienganges an der Medizinischen Hochschule Lübeck aus Kostengründen sorgt in Ratzeburg für helle Aufregung. Grund: Das DRK-Krankenhaus Mölln/Ratzeburg ist akademisches Lehrkrankenhaus für die angehenden Mediziner aus Lübeck.

Zwischen 18 und 20 so genannte PJler (angehende Ärzte im Praktischen Jahr) machen in der Klinik am Küchensee ihre ersten Erfah-

rungen in der praktischen Arbeit nach dem Studium. Und Ratzeburg ist sehr beliebt, sagt der Geschäftsführer des DRK-Krankenhauses, Hans-Martin Kuhlmann, auf LN-Anfrage: „Es gibt für die PJ-Stellen ein bundesweites Ranking, und da liegen wir ziemlich weit vorn.“

Die jungen Medizinerinnen und Mediziner seien zwar nicht in Dienstpläne eingebunden und somit nicht direkt Bestandteil der medizinischen Versorgung, erklärt Kuhlmann. Ein Wegfall der PJler wäre aber dennoch nicht ohne weiteres verschmerzbar. „Das wäre ein echter Verlust“, sagt Kuhlmann und betont, es werde in Kürze eine offizielle Eingabe bei der Landesregierung in Kiel geben.

Denn es gehe nicht nur um die Ausbildung, sondern auch auf lange Sicht um die Sicherstellung des

medizinischen Nachwuchses für die Möllner/Ratzeburger Klinik. „Wir erleben die angehenden Ärzte hier in der Praxis“, berichtet Kuhlmann, „und somit würden wir eine sehr wichtige Möglichkeit verlieren, unseren ärztlichen Nachwuchs zu rekrutieren.“

Auf Dauer sieht Kuhlmann sogar die Gefahr einer deutlichen Einschränkung der Qualität in der medizinischen Versorgung für den Süden des Landes, sollten die Sparpläne Kiel bezüglich des Lübecker Uniklinikums wie geplant realisiert werden. Kuhlmann: „Ich stehe schon dazu, dass gespart werden muss. Aber auch der

Bereich Bildung und Wissenschaft wird ja von Sparmaßnahmen weitgehend verschont. Und so sollte in Kiel auch über Alternativen zur Schließung des Studienganges nachgedacht werden.“ wr



DRK-Krankenhaus-Chef Hans-Martin Kuhlmann.